

#Wenn ein Fremder das Passah feiern will

Wir sind jedoch mit der Betrachtung der Passahverordnung noch nicht zu Ende. Wir haben gesehen, in welche Stellung die Versammlung Israels gebracht war und was ihre Speise war. Richten wir nun unseren Blick auf ihre Bekleidung. „Und so sollt ihr es essen: eure Lenden gegürtet, eure Schuhe an euren Füßen und euren Stab in eurer Hand. Und ihr sollt es essen in Eile. Es ist das Passah des HERRN „ (V. 11). Die Israeliten sollten schon während des Essens bereit sein, das Land des Todes und des Gerichts hinter sich zu lassen und sich dem Land der Verheißung, dem für sie bestimmten Erbteil, zuzuwenden. Das Blut, das sie vor dem Schicksal der Erstgeborenen Ägyptens bewahrt hatte, war zugleich die Grundlage ihrer Befreiung aus der Knechtschaft Ägyptens; und jetzt sollten sie mit Gott zu jenem Land aufbrechen, das von Milch und Honig floss. Freilich hatten sie noch nicht das Rote Meer durchschritten und noch nicht „die drei Tagesreisen“ vollendet. Und doch waren sie im Prinzip schon erlöst, abgesondert, abhängig von Gott und bereit, die Reise zu beginnen. Auch ihre Kleidung musste mit dieser Stellung und Bestimmung in Einklang sein. Die gegürteten Lenden waren ein Zeichen ihrer Bereitwilligkeit zum Dienst und der Absonderung von allem, was sie umgab. Die beschuhten Füße bezeichneten ihre Bereitschaft, Ägypten zu verlassen, während der Stab in der Hand andeutete, dass sie ein wanderndes Volk waren, das sich auf etwas außerhalb seiner selbst stützen musste. Der Herr gebe, dass diese Kennzeichen bei allen seinen Erlösten mehr sichtbar werden! Lasst uns die bisherigen Gedanken kurz zusammenfassen. Durch die Gnade haben wir die reinigende Wirkung des Blutes Jesu erfahren, und infolgedessen ist es unser Vorrecht, uns von ihm und seinem „unergründlichen Reichtum“ zu nähren (Eph 3,8) und mit seinen Leiden Gemeinschaft zu haben. Unser Leben soll nun geprägt sein durch ungesäuertes Brot und bittere Kräuter, durch umgürtete Lenden, beschuhte Füße und durch den Stab in der Hand. Möchten wir gekannt sein als ein heiliges und gekreuzigtes, als ein wachsames und fleißiges Volk – als ein Volk, das auf dem Weg zur Herrlichkeit ist! Gott gebe uns die Gnade, mehr in die Tiefe und Kraft dieser Dinge einzudringen, so dass sie nicht nur eine Sache schriftgemäßer Erkenntnis und Auslegung für uns sind, sondern vielmehr lebendige Wirklichkeiten, die wir durch Erfahrung kennen und in unserem Leben darstellen zur Ehre Gottes!